

Passion of a Demon

Cartman learns what Pain is....

Von Mireille_01

Kapitel 17: Atmender Winter

Hätte Runa irgendwann einmal behauptet, es gäbe eine Moment der absoluten Unwahrscheinlichkeit... dann wäre es dieser Moment.

Alleine den Schicksalsgöttinnen auf Erden gegenüber zu stehen war alles andere als eine positive Zukunftsaussicht. Wütend biss sie sich innerlich auf die Zunge und der Schmerz brachte ihr die Realität nahe. Sie betrachtete die drei Frauen die vor ihr standen.

Klotho, die Spinnerin. Runa hatte sie mehr als einmal im "Olymp" gesehen. Oft war Zeus in ihrer Nähe und meist strahlte er geradezu euphorisch. Klotho hielt in ihrer rechten Hand eine relativ große Spindel. Sie war so lang wie Runas Unterarm und dreimal so breit. Die langen dunkelroten Haare hatte Klotho zu einem straffen Seitenzopf gebunden. Sie trug wie die anderen Killerinnen einen schwarzen Ganzkörperanzug aus samtenem Stoff. Ihre Beine steckten in schwarzen Stoffstiefeln. Um ihre Hüfte hatte sie einen Waffengurt geschlungen. Darin steckten noch einmal drei Spindeln in unterschiedlichen Größen.

Lachesis, die Zuteilerin. Sie kam selten in den "Olymp". Ihre Taten waren jedoch nicht weniger hochgehalten worden, als die von Klotho. Sie trug ebenfalls den gleichen Anzug und die gleichen Stiefel. Ihre Haare waren in einem satteren hellen Rotton gehalten und in ihren Händen trug sie einen schwer aussehenden Metallstab. Auf ihrem Rücken waren ebenfalls zwei weitere Stäbe, viel kürzer doch genauso schwer.

Runa schluckte innerlich. Denn ihr Blick glitt zu der Letzten im Bunde. Atropos, die Unabwendbare. Sie war so gut wie unsichtbar. Sie selbst hatte die "Vollstreckerin" nur ein einziges Mal im "Olymp" gesehen. Zeus hatte gerade eine Unterhaltung beendet und öffnete seine Tür zu seinem Büro. Atropos trat heraus und ihre Miene war so eiskalt, dass sogar Runa eine Gänsehaut auf ihrem Rücken gespürt hatte. Ihr Körper war eine Killermaschine. Um ihre Beine, Arme und sogar um ihren Hals hatte sie Bänder mit Dolchen geschlungen.

"Hore Auxo - wir die Moiren sind gekommen um über dich Gericht zu führen!"

begann Klotho. Sie hob ihre Spindel: "Dein Lebensfaden wuchs ..."

"...doch der Lebensstab erkannte..." Lachesis deutete mit der eiskalten Stange auf Runa.

Die Dolche zerschnitten die Luft und rammten sich links und rechts von Runa in die Säule nur wenige Zentimeter hinter ihr: "... dass dein Lebensfaden heute enden wird." endete Atropos.

"Hört auf zu labern, und zeigt endlich was ihr drauf habt!" sagte Runa. Sie hob ihre Pistole und schoss.

Wie Blitze schossen die drei Frauen auseinander. Sie raste auf Runa zu, Klotho von links, Lachesis von rechts und Atropos sprang kerzengerade auf sie zu. Runa schloss die Augen und öffnete sie Sekunden lang.

Eric erstarrte und presste das kleine Kind, das nach wie vor geschockt neben ihm unter Bank lag, fest an sich und hielt ihm die Augen zu. „RUNA!“ brüllte er. Atropos hielt einen festen Dolch aus silbernem Stahl in der Hand und schoss wie eine Rakete auf die ehemalige Hore zu. Ihre Augen glänzten auf und sie stieß den Dolch nach vorne. Er traf ins Leere. Sie riss die Augen auf und das nächste was sie spürte waren Schmerzen in ihrer rechten Schulter. Sie schlug einen Salto über ihr eigentliches Ziel und blieb stehen. Sie blickte auf die Schmerzquelle und ihre Augen verfinsterten sich. In ihrer rechten Schulter steckte eine Pistolenkugel.

Ein zweifacher Aufschrei erfolgte und Atropos drehte sich um. Klotho und Lachesis waren jeweils gegen eine Seite geschleudert worden. Die Hore stand unbeweglich ein Baum am selben Fleck. In ihrer Hand hielt sie eine Waffe und der anderen hatte sie nun einen Stab von Lachesis.

Atropos griff in die stark blutende Wunde. Sie schaltete ab und ignorierte die brennenden Schmerzen. Sie pullte die Kugel heraus und ließ sie unbeeindruckt zu Boden fallen. Auch die anderen zwei erholten sich schnell.

Atropos drehte sich nicht um, sie sprach über die linke Schulter zu Runa: „Beachtlich – nun verstehe ich wieso Zeus dich immer als sein Kind betrachtet hat. Du bist wirklich gut, Hore Auxo.“ Sie drehte sich noch weiter nach und hob ihre Hand. Es blitzten vier weitere Dolche in ihrer Handfläche auf. „Aber...“, sie lächelte: „Das wird dich heute nicht retten – dein Lebensfaden wird durchtrennt! Ich Sorge persönlich dafür!“

Runa hatte stumm zugehört, da drehte sie sich am Absatz um und rannte wie ein Berserker auf Atropos zu. Diese wich aus, als eine Kugel auf sie zuschoss. Doch der abgenommene Stab Lachesis traf sie exakt an der Schulter – auf die Wunde. Ein scharfer Schmerz durchflutete sie, doch Atropos unterdrückte ein Zucken und ein Dolch bohrte sich in Auxos Nähe. Sie drehte den Kopf weg und ein einzelner Kratzer zog sich über ihre linke Wange. Sie schlitterte weiter und blieb stehen. Lachesis und Klotho stürmten auf sie zu. Die Spule entrolle sich und Fäden aus Eisen schossen auf die Hore zu. Lachesis packte einen Stab von ihrem Rücken, und wie durch Zauberhand verlängerte er sich. Spitze Stacheln erschienen und ein sanftes Surren ertönte. Sie drehten sich unaufhaltsam um die eigene Achse.

Eric starrte ungläubig auf die sich drehenden und bewegenden Stacheln – sie wuchsen wurden länger, schrumpfte und wurden wieder kleiner – ein tödliches Folterinstrument. Er schüttelte sich und das Kind in seinen Armen schniefte ängstlich. „Ich muss das Kind irgendwie hier rausbringen...“ flog es ihm durch den Kopf.

Doch er war wie hypnotisiert von der Szene, die sich im bot.

Runa hörte das gefährliche Surren und unterdrückte innerlich einen Fluch. Sicher, es war eine Sache sich mit meiner Pistole zu wehren und sie hatte es auch geschafft die drei zu überraschen und Lachesis den Stab abzunehmen. Schlussendlich hatte es sie nicht wirklich weitergebracht. Sie spürte plötzlich ein Brennen auf der Wange und griff verdattert dorthin. Sie spürte das Blut, das ihr über die Wange rann und sie lachte laut auf.

Die drei Frauen starrten sie kühl an.

„Nein wirklich – ihr seid gar nicht so schlecht.“ Meinte Runa und wischte sich die Wange ab, „-aber...“ sie hob ihre Pistole und grinste fies: „-heute ist nicht mein Tag zu sterben!“

Wortlos stürmten die Frauen erneut heran. Lachesis Stab zischte in atemberaubender Geschwindigkeit nach vorne. Die Schläge prasselten auf Runa herab und sie musste sich bemühen, so gut es ging die Tritte und Hiebe zu kontern. Ein Fußtritt traf sie fest wie ein Stein in den Rücken. Sie krachte zu Boden, sie rollte sich ab, doch Lachesis Stab schlug sich in ihren Magen und mit einer gewaltigen Kraft wurde Runa gegen eine Ausstellungsscheibe geschleudert. Mit Krachen und einem lauten Knall zerbrach das Glas und das zarte Mädchen spürte wie die Scherben sich in ihre Haut schnitten.

Einige Zeit regte sich nichts. Eric hatte einen Aufschrei unterdrückt und starrte mit zittrigem Körper auf die zerdepperte Glasscheibe. „Komm schon – Runa...“ flüsterte er.

Nichts regte sich.

Er biss sich zornig und ohnmächtig vor Verzweiflung auf die Lippe: „Komm schon BITCH!“ brüllte er schließlich.

Da knallten drei exakt bemessene Schüsse aus dem finsternen Loch, wo vorhin noch eine Scheibe gesteckt hatte. Klotho wurde nach hinten gerissen und die nächste Scheibe ging zu Bruch. Lachesis katapultierte sich in den Brunnen und blieb mit einem satten Platsche liegen. Atropos glitt lautlos zu Boden.

„AUA! AUA! AUTSCH!“ kam es knurrend aus dem Scherbenhaufen. Eric ließ das Kind zurück und rannte zu der sprechenden Fensterscheibe. Er blickte in den leeren Raum und rief fragend: „Runa?“

KLATSCH

Eine satte Ohrfeige riss Eric von den Füßen und er plumpste zu Boden. Mit offenem Mund starrte er nach oben. Runa trat aus dem Kleiderladen in den sie gekracht war und sie sah ordentlich mitgenommen aus. Ihr Outfit war komplett zerrissen, die Schuhe waren von ihrem eigenen Blut gepunktet und von ihrem Oberschenkel rann eine satte Blutspur. Ungläubig starrte Eric auf eine Glasscherbe die knapp ober dem Knie steckte. Runa knurrte, griff danach und zog sie heraus. Es machte ein banales schmatzendes Geräusch, als hätte Runa einen Stöpsel aus der Badewanne mit Wasser gezogen. Sie verzog den Mund und sagte mit relativ tiefer Stimme: „Ich mag das Wort nicht – Arschloch!“

Eric grinste. Er stand auf und sagte die Achseln zuckend: „Ausgleichende Gerechtigkeit... oder kommt noch eine Ohrfeige?“

Runa lächelte schief: „Nein...“ Sie humpelte mit ernsterer Miene zu der am Boden liegenden Atropos. Um sie herum hatte sich bereits ein beachtlicher Blutfleck ausgebreitet. Eric schlich ihr nach. Ein Schauer rannte ihm über den Rücken. Atropos lag mit offenen Augen am Boden. In ihrer linken Augenhöhle

war nun ein Loch. Runa hatte ihr direkt ins linke Auge geschossen.

„Will ich wissen wo du die anderen getroffen hast?“ fragte er.

Sie zuckte die Achseln: „Keine Ahnung – wundert mich ehrlich gesagt, dass ich getroffen habe. Ich hatte Blut in den Augen.“ Sie ging zu der im Brunnen liegenden Lachesis. Sie griff nach dem sich immer noch drehenden und surrenden Stab. Mit einem Knopfdruck erstarb das Geräusch und er wurde wieder kleiner. Sie musterte ihn. Ein Lachen.

Eric sah sie verdattert an: „Was zur Hölle ist an der Situation bitte lustig?“

„Ehrlich gesagt – alles. Verstehst du nicht?“ Runa drehte sich um. Ihre Augen hatten einen hellen irren Glanz: „Egal was ich versuche – es scheitert!“

„Eh – das nennst du scheitern?“

Eric blickte auf das Kind und biss sich auf die Lippen. Es war verschwunden. Na toll, seufzte er – noch ein geistiges psychopathisches Wrack für die Welt. Wirklich super.

„Ich nenne es den aktuellen IST-Stand, Eric...“ Runa steckte den Stab ein.

„Könnte noch nützlich werden...“ damit wollte sie gehen, doch Eric hielt sie fest.

„Was meinst du?“ er sah sie brennend an.

Runa seufzte: „Es ist doch sonnenklar Eric.“ Sie sah ihn mit diesen hellen Augen an: „Zeus wird nicht Ruhe geben, bis ich tot bin. Ich und alle die mir etwas bedeuten. Das lässt nur eine einzige logische Schlussfolgerung zu...“ Sie sah ihn an.

Eric sagte: „Du wirst ihn töten.“

Die rothhaarige Perücke war ihr schon lange vom Kopf gerutscht und die äußerst langen weißen Haare hingen herab. Runa griff sich ins Gesicht und zwei farbige Kontaktlinsen wurden in den Mülleimer neben ihr geworfen.

„Hore Auxo wird das letzte Mal den Winter heraufbeschwören. Und ich schwöre dieses Mal wird Zeus darin erfrieren!“